



Zweikampfstark und immer Vollgas voraus: Aspachs Mittelfeldmann Julian Grupp. Foto: Imago

Trotz Startproblemen auf der Überholspur

Julian Grupp ist bei der SG Sonnenhof die positive Überraschung

VON UWE FLEGEL

Er kam erst kurz vor Torschluss. Dann zog er sich im WFV-Pokal im Landesligateam gleich mal einen Nasenbeinbruch zu. Dennoch ist Julian Grupp beim Fußball-Regionalligisten SG Sonnenhof wohl die positivste Überraschung. Trotz all der Anlaufprobleme zählte der 20-Jährige gegen Ende des ersten Halbjahres im zentralen defensiven Mittelfeld regelmäßig zur Großaspacher Startelf. „Ich habe mich ins Team reingearbeitet und reingekämpft“, ist Grupp stolz darauf.

Vor der Runde hatte kaum jemand den gebürtigen Gmünder, der im Sommer von Fast-Oberligaabsteiger Reutlingen in den Fautenhau gekommen war, auf dem Zettel. Vor dem 13. Spieltag stand der letzten Feldspieler, den die SG verpflichtet hatte, insgesamt nur eine gute Stunde auf dem Platz. Eine kurze Zeit. Aber eine, in der Grupp auf sich aufmerksam machte. Wurde der WFV-Auswahlspieler eingewechselt, war er sofort präsent. Aggressiv und stark in der Balleroberung, danach gut und schnell in die Spitze spielend.

„Wenn ich auf dem Platz stehe, dann gibt's für mich nur: Power, Power, Power und immer Vollgas geben“, erklärt der 1,83 Meter große Schlaks die Vorgehensweise, mit der er sich aus Reihe zwei zusehends in den Vordergrund spielte. Eine Einstellung, die er auch an den Tag legte, als er das erste Mal von Anfang an ran

durfte: Im WFV-Pokal am 11. Oktober beim SSV Ulm. Damals nicht auf seiner Lieblingsposition im zentralen, sondern im rechten Mittelfeld. Doch wie es seine Art ist, zauderte er nicht. Er griff an: „Bevor ich gar nicht spiele, spiele ich jede Position.“ Trainer Alexander Zorniger goutierte Einsatz und Leistung. Seit dem 1:0 im Donaustadion war Grupp in jedem Pflichtspiel dabei. Nur beim 1:0 im Pokal-Viertelfinale gegen die Stuttgarter Kickers und beim 2:0 im Punktspiel in Worms zählte er nicht zur ersten Elf.

Dafür nominierte ihn Zorniger kurz darauf das erste Mal von Beginn an im zentralen Mittelfeld. Am Ende hatte Aspach den Ex-Bundesligisten Hessen Kassel 6:1 besiegt. Ein Fußballgala, bei der Grupp mittendrin war. „Ich sehe mich auf der Sechs am stärksten“, sagt er und erklärt: „Das ist eine Position, auf der du Verantwortung übernehmen musst.“ Eine Rolle, die dem Sportler Julian Grupp, sonst eher zurückhaltend, auf den Leib geschneidert ist. Im Fuß- wie im Hand-

Seit dem Pokalsieg in Ulm immer mit von der Partie

ball. Denn viele Jahre lang kickte er nicht nur, sondern warf auch den Ball. Ersteres erst beim TSGV Waldstetten, dann in der Jugend des VfB Stuttgart, des FC Normannia Gmünd und des SSV Reutlingen. Zweiteres in seinem Heimatort Wißgoldingen. In dem 1400-Seelen-Nest ist Handball die einzige Ballsportart, steht entsprechend hoch im Kurs und ist für einen jungen Menschen fast schon Pflicht. „Mein Vater, mein Bruder, meine Kumpels waren und sind alles Handballer. Der Verein hat immer geschaut, dass die Handballspiele meiner Mannschaft so gelegt wurden, dass ich beides machen kann“, berichtet Grupp, der auch als Ballwerfer die Zentrale besetzte und von der Rückraummitte aus die Fäden zog.

Und wie bei der Kickerei gab's für den Abiturienten auch im Handball nur eins: „Bekomme ich eine Chance, gebe ich Vollgas. Selbst wenn ich nur fünf oder zwei Minuten spiele, dann gilt's in der Zeit, auf mich aufmerksam zu machen.“ Eine Einstellung, mit der er es trotz aller Startschwierigkeiten geschafft hat, auf die Überholspur zu gelangen.